

Projekt des Vereins Franziskanische Gassenarbeit

Randständige für Bienen, Bienen für Randständige (RfB-BfR)

1. Zusammenfassung

1.1. Geschichte, Projektidee und Nutzen

Zur Zeit des Platzspitz kam es zu einer Begegnung zwischen der schwerstsuchtigen Angie und Beno Kehl. Bei diesem Gespräch bat die Süchtige den Beno, dass er wieder komme und Hoffnung bringe. Aus dieser Begegnung heraus wuchs die Franziskanische Gassenarbeit (Verein Franziskanische Gassenarbeit) heraus. Wir veranstalten verschieden Aktivitäten: regelmässige Ausflüge, einen Mittagstisch, die offene Gassenarbeit und Kreativitätsnachmittage. Wir haben auch mit Betroffenen das Haus Zueflucht sanft renoviert. Dabei haben wir gesehen, wie gut es ist, wenn die Randständigen bei uns mitarbeiten können. Es liegt auf der Hand, dass eine Beschäftigung in der Natur und die Ausflüge miteinander verknüpft werden sollten, um dem Prinzip der Hoffnung optimalen Raum zu geben. Die Vision 2011 - **Randständige für Bienen, Bienen für Randständige** - wurde Schritt für Schritt entwickelt. Die Argumente warum wir mit Randständigen dieses Projekt lancieren sind:

- a) Hoffnung schenken durch eine sinnvollen Aufgabe
- b) Realisierbarkeit für randständige Mensch, wenn sie begleitet werden
- c) Erlebnispädagogische Momente in der Natur
- d) Ein Dienst an Umwelt und Mitwelt
- e) Dass Bienen ebenso eine intensive Betreuung benötigen, wie die randständigen Menschen

Beno Kehl, der selber Imker ist und schon über 20 Jahre mit Randständigen arbeitet, sieht eine reelle Chance für dieses Projekt, welches die verschiedenen Argumente miteinander verknüpft.

Gib uns Hoffnung heisst auch; gib uns Zukunft. Ein Teil dieser Zukunft für uns alle hängt sehr eng mit den Bienen zusammen. Albert Einstein soll gesagt haben: „Wenn die Bienen nicht mehr fliegen, hat der Mensch noch 4 Jahre zu leben.“ Unter den Imkern ist man sich bewusst, dass der grösste Teil der Bienen innert 3 Jahren ausstirbt, wenn nicht viel Zeit und Pflege in die Bienenvölker investiert wird.

Das Bienensterben ist ein sehr aktuelles Problem und wenn die Imker nicht Lösungen finden, könnte es für den Nahrungskreislauf akute Folgen haben. Vielen ist es noch nicht bewusst, dass Bienen bis zu 80% der Bestäubungsarbeit leisten.

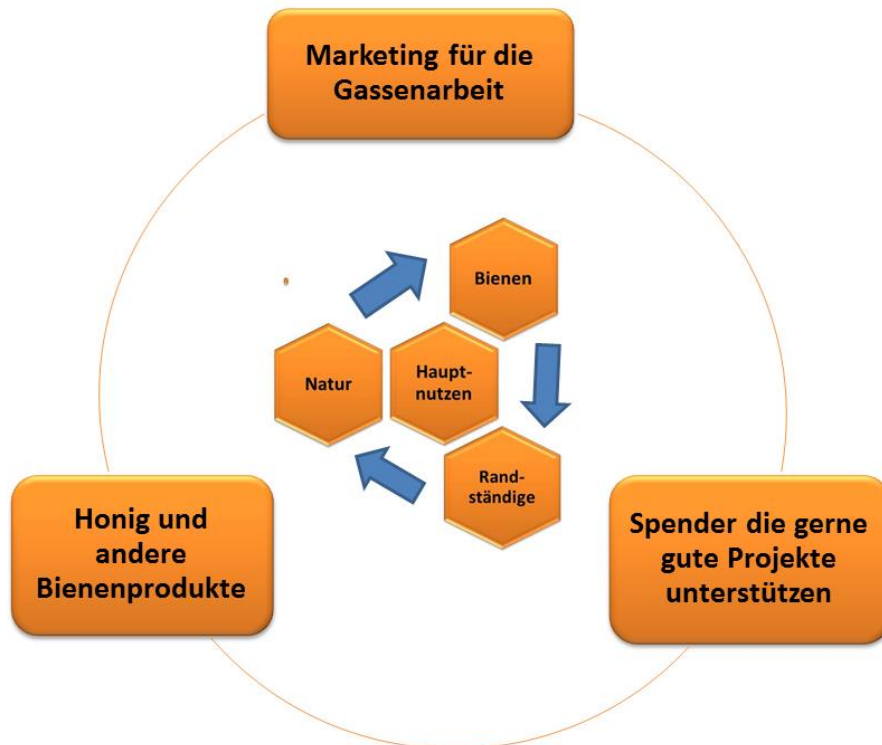
Bienen brauchen mehr denn je Betreuung, da sie von den Varroa Parasiten befallen sind, ebenso sind viele randständige Menschen von „Sucht-Parasiten“ befallen. Um die Bienen zu pflegen, muss man in die Natur hinaus - das kennen unsere Randständigen von den Break-Outs. Wir führen sie in die Betreuung der Bienen ein und können zugleich spannende Ausflüge damit verbinden und es kommt der Allgemeinheit zu Gute.



1.2. Projektnutzen und Umsatz- und Ertragsaussichten

Wir vom Verein Franziskanische Gassenarbeit investieren seit bald 20 Jahren viel Zeit, Energie und Spendengelder in randständige hoffnungslose Menschen. Dabei haben wir etliche erfreuliche Resultate vorzuweisen. Das neue Projekt ist ein Projekt der Hoffnung welches nicht nur den Randständigen sondern der Umwelt und Mitwelt zugutekommt.

1.2.1 Der Nutzen und der Zusatznutzen



1.2.2 Finanzen

Das geschaffene Produkt wird unter den jetzigen Produktionsmöglichkeiten nie dazu reichen, um finanziell erfolgreich zu sein.

Wir sind trotzdem überzeugt, wenn wir gute Arbeit mit Randständigen und Bienen leisten, dass das Projekt für viele gewinnbringend sein wird.

Werden randständige Menschen beschäftigt, haben sie wieder ein besseres Lebensgefühl, da sie ein mittragender Teil der Gesellschaft werden.

Sie werden in dieser Zeit keine oder viel weniger Drogen konsumieren, nicht auf den Strassen herumhängen oder Delikte verüben. Zudem ist die Arbeit mit den Bienen in der Natur sehr gut für die Gesundheit, was wiederum die Krankheitskosten senkt.



Diesen Betrag kann man monetär nicht konkret beziffern, aber wir schätzen dass es ein Wert von Fr. 2000.- pro Randständiger im Jahr ist. Wir werden mit zwei Gruppen zu je 5-6 Personen arbeiten.

Ein Bienenvolk bestäubt hunderttausende von Blüten; ein Bienenvolk produziert ca. 10 Kg Honig was ca. 200 Franken pro Jahr an Umsatz bedeutet. Der Bestäubungswert beträgt ca. Fr. 1800.- pro Volk, diese Leistung von niemandem bezahlt. Die Bienen sind die drittichtigsten Nutztiere in der Schweiz und die Haltung wird vom Bund nicht subventioniert.

1.2.4 Kostenstruktur für das Jahr 2012

Ausgaben im Ersten Jahr	Ausgaben	Einnahmen	
Lohnkosten 2 Personen:	19200.-		
Investition Bienen:	15800.-		
Honigertrag 15 x Fr. 200.-		3000.-	
Einnahmen aus Spenden:		11111.-	
<hr/>			
Total	35000.-	14111.-	
			Generierter Wert (Schätzung)
			27000.-
Bestäubungsertrag 15 Bienenvölker:			20000.-
Beschäftigungswert 10 x Fr. 2000.-:			

1.3. Finanzbedarf / resp. Bestehende Mittel für 2012

Start mit 15 Völkern Bienen und Bienenkisten à ca. Fr. 700.-	Fr. 10500.-
Honigschleuder	Fr. 3000.-
Diverses Material Schutzanzüge, Werkzeug u.a.	Fr. 2300.-
Löhne und Aufwand mit Randständigen pro Saison	Fr. 19200.-
Total	Fr. 35000.-
Bereits vorhandene Mittel durch Spenden	Fr 11111.-



1.4. Risiken

Keine monetären Risiken im Jahr 2012

Soziale und naturbedingte Ausfallrisiken

Die erfolgreiche Bienenzucht ist von verschiedenen Faktoren abhängig; es sind dies u.a.: Wetter, die landwirtschaftliche Umwelt (Diversität / Belastung durch Landwirtschaftsgifte), Befall durch Schädlinge und andere virale Krankheiten.

Die Integrationsarbeit mit Randständigen ist nur möglich, wenn Menschen mit sehr hoher Sozial- und Motivationskompetenz bei der Pflege der Bienen mitwirken; zudem müssen diese auch das Wissen über Bienen mitbringen. In unserer Organisation gibt es zwei Personen die das nötige Wissen mitbringen.

Wir können zurzeit noch nicht abwägen, wie Bienenvölker auf Suchtbetroffene reagieren. Unter Imkern weiss man, dass Bienen zum Teil aggressiv auf alkoholabhängige Personen reagieren.



2. Unternehmen

2.1. Rechtsform

Es ist ein ideelles Arbeits-Projekt, welches in die bestehende Vereinsstruktur Franziskanische Gassenarbeit (Verein Franziskanische Gassenarbeit) Sitz im Kanton Zürich Fabrikstr. 28 in CH-8005 Zürich, integriert ist.

2.2. Kapitalstruktur

Siehe 1.3.

2.3. Geschichte der Organisation

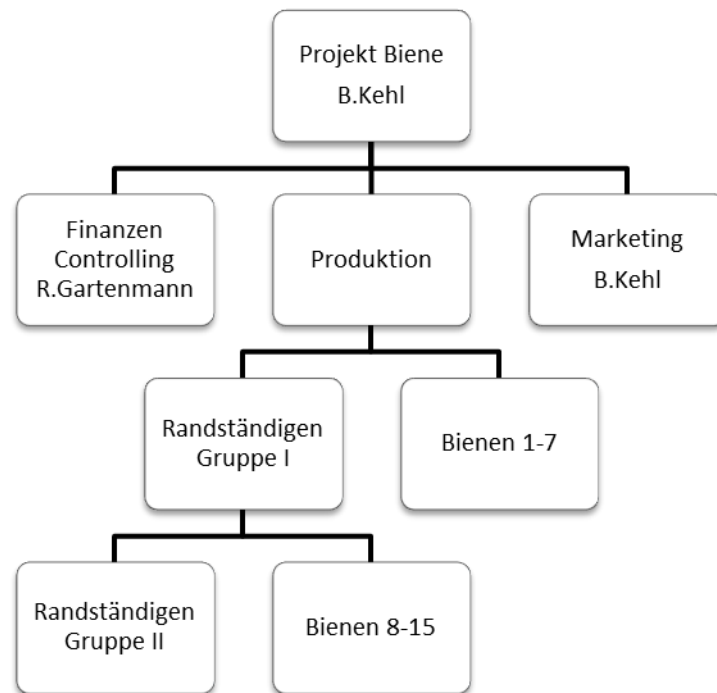
Der Verein Franziskanische Gassenarbeit wurde 2. Oktober 2000 gegründet. Mit dem Auftrag: Hoffnung zu den Menschen ins Dunkel zu bringen. Siehe 1.1.

Das Projekt: Randständige für Bienen, Bienen für Randständige ist ein Projekt für das Jahr 2012 das eingebettet ist in die gesamte Organisation der Gassenarbeit, welche sich immer wieder an der sich verändernden Situation der Randständigen anpasst.



3. Management und Organisation BfR (Bienen für Randständige)

3.1. Organigramm und Verantwortlichkeiten



3.2. Ausbildung und Erfahrung der Unternehmensleitung

Beno Kehl, Theologe, Sozialarbeiter, Marketing und Imkerei

Roger Gartenmann, Beratung, Controlling

Die anderen Mitarbeiter sind im sozialen Bereich qualifiziert, haben aber nichts mit dem Projekt BfR zu tun.

3.3. Ausbildung und Erfahrung der übrigen Mitarbeitenden

Praktikant FHS Rorschach in Ausbildung

Randständige ohne Ausbildung, und Bienen mit sehr viel Wissen ☺).

3.4. Personalplanung und –förderung

Die Personalplanung läuft nach einem „Dynamic Workflow“. Ziel ist es, eine dem Niveau der Randständigen entsprechende Imkerausbildung zu ermöglichen.

Controlling

Finanzen: Roger Gartenmann

Der Vorstand des Vereins Franziskanische Gassenarbeit will im Herbst 2012 einen Bericht über das Projekt erstellen und entscheidet dann über das weitere Vorgehen.

Die Qualität der Arbeit wird sich im Honig und in der hoffentlich aktiven Mitarbeit der Randständigen widerspiegeln.



4. Produkte und Dienstleistungen

4.1. Produkte, Dienstleistungen und Kundennutzen

Honig und Wachs zur Produktion von Kerzen. Die Landwirtschaft profitiert direkt von der Arbeit der Bienen durch die Bestäubungsleistung der Bienenvölker. Dies führt wiederum zu besseren Ernten, was wiederum der Allgemeinheit dient. Ebenso ist es eine innovative Dienstleistung des Vereins Franziskanische Gassenarbeit, die dieses Projekt bewerben kann.

4.2. Stand im Lebenszyklus

Das Thema Bienen wird aufgrund der beschriebenen Problematik in den nächsten Jahren ein hochaktuelles Thema bleiben, und es wird sicher auch weiterhin in den Medien behandelt.

4.3. Weiterentwicklungen und Innovationen

Wir beginnen 2012 in einem überschaubaren Rahmen mit 15 Bienenvölkern. Die Arbeit soll im Herbst 2012 erstmals ausgewertet werden, dann wird über das weitere Vorgehen im Vorstand entschieden. Ziel für 2013 ist es, die Arbeit mit Bienen und Randständigen auszuweiten.

2013 sollten nochmals 15 Völker mit Stadtbienen dazu kommen, die auf den Dächern und Friedhöfen in Zürich ihren Platz finden sollen.

Mit unserm SPiA (Sozialarbeiter in Ausbildung) von der FHS St. Gallen, wird 2012 auch eine Diplomarbeit über das Projekt gemacht. Sie entsteht eine Arbeit zum Thema Integration und sinnvolle Freizeitgestaltung mit Randständigen.

Es können auch weitere Produkte generiert werden: Bienenwachskerzen, Pollen, Propolis und Bienengift. Ebenso entsteht daraus ein Vortragsangebot für Schulen und andere Interessierte.



5. Märkte

5.1. Absatzmärkte

Ein Teil des Honigs wird versteigert und nach dem kahnu-Prinzip an den „Spender“ verteilt. Weitere Vertriebskanäle sind Märkte und lokale Geschäfte.

5.2. Kundenstruktur

Muss noch aufgebaut werden. Primärer Fokus: SpenderInnen.

5.3. Verkaufszahlen

Bei 15 Völkern gibt es einen langjährigen Durchschnittsertrag von ca. 150 Kg Honig pro Jahr; das ergibt einen Marktwert von Franken 3000.-. Oder 600 Gläser à 250 Gramm Honig.

5.4. Konkurrenz

Aufgrund der Einbettung der Honigproduktion in ein Arbeitsprojekt, konkurrenzieren wir nicht den herkömmlichen Markt, sondern bilden neue Interessen- und Käufergruppen. Wir können deshalb davon ausgehen, dass wir uns in keiner Konkurrenzsituation befinden.

5.5. PR und Werbung

Als erstes sollen die bestehenden SpenderInnen der Gassenarbeit über das neue Projekt informiert werden. Der Bekanntheitsgrad von Beno Kehl wird zudem genutzt, um eine Berichterstattung über die Medien auslösen zu können. Es ist auch geplant über das Projekt einen Videofilm zu erstellen, der über Youtube für jedermann verfügbar wird. Die Webseite www.bienen.ofm.li ist bereits in Betrieb und wird fortlaufend aktualisiert.

Wir suchen Paten für unsere Bienenvölker. Ein Volk mit den entsprechenden Einrichtungskosten kann für ca. Fr. 700.— „erworben“ werden. Pate eines Volkes ist man für die Lebensdauer der Bienenkönigin (d.h. ca. 3-5 Jahre). Das Bienenvolk soll dann den Namen des Paten erhalten.

5.6. Sortiments-, Produkt-, Service- und Preispolitik

Die entstehenden Produkte sollen einerseits versteigert werden und andererseits über weitere Verkaufskanäle vertrieben werden. Da auch ein ideeller Wert hinter den Produkten steht, ist das „kahnu“-Prinzip für den Käufer besonders hervorzuheben. D.h. es ist ein Produktwert (Orientierung an gängigen Marktpreisen) zu beziffern und darauf hinzuweisen, dass mit dem bezahlten Mehrbetrag ein sinnvolles Projekt unterstützt wird.



6. Produktion

6.1. Standort

Hauptstandort ist Wil und Zürich im Haus Zueflucht an der Fabrikstr. 28 CH-8005 Zürich

6.2. Produktionsanlagen

Kleidung, Schleuder, Bienenkisten, Werkzeug, Bienen-Material und Fahrzeug werden von der Gassenarbeit und vom Verein „kahnu“ zur Verfügung gestellt. Da die Bienenvölker dezentral verteilt sind, braucht es keine besonderen Investitionen in Räume und Infrastruktur.

6.3. Kapazitäten

Es wird im Jahr 2012 maximal mit einer 20% Anstellung gerechnet. Zudem wird ein Praktikant/in das Projekt begleiten und es sollen 2 Gruppen mit 4-5 Randständige oder Asylanter mit ins Projekt einbezogen werden. Aufgrund von möglichen Absenzen der Süchtigen werden aber grössere Arbeitsgruppen geplant.

6.4. Lager

Sämtliche Utensilien werden im Haus Zueflucht in Zürich untergebracht.

6.5. Lieferanten

Das Material wird von Profiimker Jakob Künzli bezogen, er übernimmt auch das Coaching des Projekts und wird uns während des ersten Jahres intensiv begleiten.

6.6. Kalkulation

Pro Monat wird mit 4 Einsatztagen gerechnet. Der Verlauf der saisonalen Entwicklung bestimmt jeweils, welches Zeitfenster für das Projekt benötigt wird.

Kosten für den Mitarbeiter/in mit Praktikant pro Monat ca. 2000.-

Die Randständigen die sich aktiv ins Projekt eingeben sollen Essen und Trinken für den Tag bekommen und ca. 10.- Sackgeld. Für 4-5 für Randständige rechnen wir pro Monat ca. 400.-

Die Bienensaison geht ca. 8 Monate wobei die Intensivität der Arbeit stark schwankt. Erst nach dem Verkauf des Bienenhonigs sollen die Randständigen am Erlös beteiligt werden. Der Weg zu den Bienen soll zugleich ein Break-Out sein, also ein erlebnispädagogischer Ausflug.



7. Verschiedenes

7.1. Offene Verfahren und Prozesse

- 7.1.1. Es muss noch bis Ende Februar 2012 abgeklärt werden, wo, und wie viele Bienenvölker abgestellt werden dürfen
- 7.1.2. Meldung beim Bieneninspektor der zuständigen Region
- 7.1.3. (Vision für 2013) Falls wir mit Stadtbienen arbeiten, müssen Nachbarn informiert werden und der zuständige Friedhofsbeamte muss für das Projekt gewonnen werden

7.2. Patent- und Markenschutz

Aus diesem Projekt heraus entstehen keine Patentrechte und Produkte die einen Markenschutz benötigen. Im Gegenteil, wir hoffen, dass möglichst viele Institutionen diese Idee kopieren und ebenfalls umsetzen.

7.3. Risiko- und Versicherungspolitik

Eine Anfrage an unseren Sachversicherer ist in Abklärung.

7.4. Zeitplan

Februar:

Sensibilisierung für das Projekt, Materialkunde, Ausbildung Theorie

März:

Völker aufstellen, Auswinterungskontrolle, Varroakontrolle

April:

Vorbereitungsarbeiten. Rahmen, Waben und Jungvölkerkästen bereitstellen.

Mai:

Honigräume aufsetzen und freigeben, Honigernte und Verarbeitung

Juni:

Schwarmkontrolle, Jungvölker herstellen, Honigernte und Verarbeitung

Juli:

Sommerpflege, Jungvölkerpflege, Varroakontrolle, Honigernte und Verarbeitung

August:

Varroabekämpfung, Auffüttern der Völker und evtl Biovital verabreichen

September:

Fertigstellung des Füttern evtl. Biovital

Oktober:

Herbstpflege Varroakontrolle

November:

Winterbehandlung...

Der Verkauf und die Vermarktung wird begonnen, sobald Honig zur Verfügung steht.



Finanzen

7.5. Bilanz und Planbilanz

Startkapital Kiwanis Club Baden	Fr. 11'111.00
Deckungsbeitrag Gassenarbeit	Fr. 20'000.00

7.6. Erfolgsrechnung und Planerfolgsrechnung

Siehe 1.3.

7.7. Investitionsplan

Siehe 1.3.

7.8. Debitoren- und Kreditorenliste

Zur Zeit besteht noch kein Geldfluss im Projekt.

Ort, Datum

Verantwortlich für den Projektplan:

10.12.2011

Beno Kehl

